



Martha Monstein, die Leiterin des kantonalen Kulturamtes, vor der Webmaschinenhalle in Arbon.

Bild: Tobias Garcia

Arbon schreibt Geschichte

Der Hauptsitz des Historischen Museums des Kantons Thurgau soll künftig im Oberthurgau sein.

Markus Schoch

Martha Monstein erwähnte es nur beiläufig. Doch die Bemerkung der Chefin des Kulturamtes diese Woche an einem Vortrag hat Sprengkraft und dürfte in der Kantonshauptstadt für Enttäuschung sorgen. Der Hauptsitz des Historischen Museums des Kantons Thurgau soll künftig in Arbon sein. Gemäss aktuellen Plänen wird die Verwaltung ihre Büros in der ehemaligen Webmaschinenhalle der Firma Saurer beziehen, wenn alles wie vorgesehen läuft. Der zweite und heute einzige Standort in Frauenfeld wäre nur noch ein Filialbetrieb.

Überraschend ist der Entscheid nicht. «Er lag in der Luft», sagt Arbons Stadtpräsident Dominik Diezi. Denn der

Kanton hat in Arbon Grosses vor: Das Museum für die neuere Geschichte des Kantons soll einen Umsatz von 4,5 Millionen Franken machen und jährlich 80 000 bis 100 000 Besucher anziehen. Zum Vergleich: Die aktuelle Sammlung im Schloss

Frauenfeld und im Schaudepot Katharinental wollten sich in den letzten beiden Jahren vor Corona rund 15 000 beziehungsweise 17 000 Personen ansehen. Und selbst das Kunst- und Ittingermuseum sowie das MoMö als aktuelle Spitzenreiter

verkauften 2019 nur etwas über 30 000 Eintritte.

«Das neue Museum soll überregionale Strahlkraft haben, ein langfristiges Publikumsinteresse wecken und gleichzeitig am Ort verankert sein», sagte Monstein am Donnerstagabend an der Jahresversammlung der Regio Romanshorn, an der sie über den aktuellen Planungsstand informierte.

Der Preis war ein Schnäppchen

Insgesamt dürften im Museum Werk 2 – so der Arbeitstitel – schätzungsweise 25 Vollzeitstellen geschaffen werden. Nebst der eigentlichen Ausstellung mit interaktiven Elementen auf einer Fläche von 2000 Quadratmetern soll es auch ein Depot geben (1500 Quadratmeter),

dazu Büroräume, einen Shop sowie einen Gastrobetrieb.

Die Liegenschaft gehört mittlerweile dem Kanton. Er habe sie übers Landkreditkonto für 1 Million Franken von der HRS gekauft, sagte Monstein. Der Preis sei ein Schnäppchen. Vor allem im Vergleich mit den Kosten, die der Umbau der Webmaschinenhalle verschlingen dürfte. Monstein sagte: «Wir reden im Moment von 40 bis 45 Millionen Franken.» Dieser Betrag sei aber nur eine grobe Schätzung. Die aktuell laufende Machbarkeitsstudie und der für nächstes Jahr vorgesehene Architekturwettbewerb sollen genauere Zahlen liefern.

Wenn alles glatt läuft, können die Thurgauer im Herbst 2024 über den nötigen Baukredit abstimmen.

TKB-Millionen zur Finanzierung

Der Kanton hat 127 Millionen Franken aus dem Börsengang der Thurgauer Kantonalbank zu verteilen. Zwei Departemente hätten gerne 46 Millionen Franken aus diesem Topf zur Finanzierung des neuen Historischen Museums in Arbon. Die zuständige Projektgruppe hat den Antrag zwar als förderungswürdig

beurteilt, allerdings sind das 60 andere Ideen auch, von denen 30 in der Gesamtbeurteilung besser wegkommen. Das Historische Museum läuft aber als Sonderfall quasi ausser Konkurrenz. Denn eigentlich sollen die TKB-Millionen nicht für staatliche Aufgaben eingesetzt werden. (mso)